

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **38=58 (1892)**

Heft 39

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVIII. Jahrgang.

Nr. 39.

Basel, 24. September.

1892.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Studie über die Organisation von Armeekorps im Allgemeinen. (Fortsetzung.) — Das Durchschwimmen von Flusslinien durch die Kavallerie. (Fortsetzung.) — W. v. Walthofen: Die Kavallerie in den Zukunftskriegen. — Andrees Handatlas. — Eidgenossenschaft: Nachtrag zur Botschaft des Bundesrathes an die Bundesversammlung betreffend die Bewaffnung, die Ausrüstung und den Unterricht des Landsturms. Besuch fremder Manöver. Landsturmsold. Rekrutenausrüstungen. Ueber die Rekrutirung der Spezialwaffen. Preisaufgabe der Verwaltungs-offiziere. Militärschuhfrage. Eidgenössischer Unteroffiziersverein. Schaffhausen: Landsturm.

Studie über die Organisation von Armeekorps im Allgemeinen.

Vortrag

gehalten bei der Generalversammlung der eidg. Offiziersgesellschaft am 1. August 1892 in Genf

von

Ed. de la Rive, Oberst des Generalstabes.

(Fortsetzung.)

Nachdem wir die Organisation der Infanterie kurz zusammengefasst haben, wollen wir zu den andern Waffen übergehen. Hier sehen wir, dass die Theoretiker sich stets bemüht haben, das richtige Zahlenverhältniss zwischen Infanterie, Kavallerie und Artillerie zu finden. In allen Abhandlungen über Militärorganisation liest man: auf je 1000 Mann Infanterie müsse eine bestimmte Anzahl Reiter und Geschütze kommen. Diese Zahlen haben keinen grossen praktischen Werth. In Wirklichkeit hängt das Anzahlverhältniss der Reiterei und Geschütze, welche man der Infanterie beugeben kann, von dem Reichthum der Länder an Pferden und der Beschaffenheit des Geländes, in welchem die Armee fechten soll, ab.

Wenn wir von der schweizerischen Kavallerie sprechen, so können wir keinen Vergleich mit dem machen, was in andern Ländern besteht. Unsere Organisation muss eine ganz besondere sein. Gleichwohl müssen wir versuchen, uns genaue Rechenschaft über das zu lösende Problem abzulegen.

Wenn wir nun die Aufgabe, welche der Reiterei im Gefecht zufällt, eine der Fragen, worüber erst der nächste Krieg Aufschluss geben wird, bei Seite lassen, so sehen wir vom Standpunkt des Sicherheitsdienstes, welcher im vorhinein studirt werden kann, dass die

Kavallerie in den uns umgebenden Armeen so organisirt ist, dass sie dem Oberbefehlshaber Nachrichten geben, die Kolonnen decken und an dem unmittelbaren Schutzdienst, welcher den Avantgarden und Vorposten vorbehalten ist, theilnehmen kann. Auf diese Weise kann man unterscheiden: die Aufklärungskavallerie, welche unabhängig und auf grosse Entfernung von der Armee operirt; die Sicherheitskavallerie, welche ungefähr auf halbe Länge eines Tagmarsches vor den Kolonnenspitzen der Infanterie operirt und die Kavallerie der Avantgarde, welche in inniger Verbindung mit der Infanterie mit der Sicherung der Kolonne beauftragt ist.

Der Aufklärungsdienst im Grosseu fällt unabhängigen Reiter-Divisionen zu; der Sicherungsdienst wird durch die Kavallerie-Brigaden der Armeekorps und die Kavallerie der Avantgarde besorgt. Letztere wird gebildet durch einen gewissen Bestand, gewöhnlich eine Schwadron, welche man den Divisionen gelassen hat.

Unsere Schwäche an Reiterei erlaubt uns nicht, diese Organisation nachzuahmen. Da unsere Kriegführung defensiv sein wird und unser Land sich wenig für Entwicklung grosser Reitermassen eignet, so kann unsere Armee ohne grossen Nachtheil weniger Kavallerie haben, als alle andern.

Es bleibt aber gleichwohl wahr, wir müssen auf die eine oder andere Art den taktischen Anforderungen genügen. Diese verlangen, dass eine Armee aufgeklärt sei, damit sie sich mit Kenntniss der Ursachen bewegen könne, und dass sie gegen Ueberraschungen gesichert sei.

Wenn unsere Strategie formell zur Vertheidigung gezwungen ist, so muss unsere Taktik die des Angriffs sein und jede taktische Offensive bedingt, dass man klar sehe.